

AUSSTELLUNG

Sag ja! | BIG verströmt Optimismus im Stuttgarter Wechselraum

Die Bjarke Ingels Group (BIG) reit sich in eine selbst-erdachte architektonische Evolutionstheorie ein: Mies van der Rohe sagt „Less is more“ und begründet den Minimalismus; „Less is a bore“ entgegnet Robert Venturi; Philip Johnson, der sich stets dem Zeitgeist unterwirft, hat „I'm a whore“ zu seinem Credo gewählt; mit „...more and more, more is more...“ erkennt Rem Koolhaas die „dreckige Realität“ an; Barack Obamas „Yes we can!“ soll (Politik-)Verdrossene animieren. Die letzte Grafik zeigt Bjarke Ingels, die Füße auf seinem übervollen Schreibtisch abgelegt: „Yes is more“, weiß eine über ihm schwebende Sprechblase. Der BIG-Chef proklamiert den Positivismus oder, wie man hier lesen kann, den „pragmatischen Utopismus“.

BIG wäre nicht BIG, würde sich das Büro konventionell mit Texten, Zeichnungen und Visualisierungen präsentieren. Die Grundlage der Wanderausstellung, die zurzeit im Stuttgarter Wechselraum Station macht, bildet die 400 Seiten starke Büromonografie, die als Architekturcomic konzipiert ist. Jedes Projekt wird von einem Protagonisten „erzählt“. So erläutert die Kleine Meerjungfrau den dänischen Expopavillon in Shanghai (Bauwelt 23), ein fiktiver Bewohner des Kopenhagener VM-House (Bauwelt



Architekturcomic auf Stellwände aufgezogen Visualisierung: BIG

26.08) sieht sich auf seinem spitzwinkligen Balkon als Jack und Rose an der Reling der Titanic stehen, und Bjarke Ingels selbst spricht im Büro in Kopenhagen zum Betrachter. Er erklärt, dass der Entwurf des People's Building in Shanghai ursprünglich ein verlorener Wettbewerb für ein schwedisches Konferenzzentrum war. Als einige Jahre später ein chinesischer Geschäftsmann das Modell bei einem Besuch im Büro sieht, erkennt er darin das chinesische Symbol für das Wort people. Eine Einladung zu einem Beitrag zur „Shanghai Creative Industry Week“ und die Implementierung verschiedener Feng-Shui-Elemente später baut BIG in Shanghai. „Found in Translation“ heißt diese Geschichte, entwaffnend ehrlich. Auch ein Video wird in der Ausstellung gezeigt, Ingels erläutert hier das Konzept des Kopenhagener

„8 House“ (Bauwelt 42). Er spricht von Verkaufsflächen im Erdgeschoss, und ein animiertes blaues 3D-Modell saust – „wham!“ – auf den Tisch. Dann kommt ein rotes (Wohnen) – „whoosh!“ – So geht es weiter bis – „clunk“ – der lilafarbene Block (Dachterrasse) das Gebäude abschließt. Leider fehlen in Stuttgart die vielen Modelle, die in Kopenhagen in der Ausstellung präsentiert wurden. So haftet der Schau etwas von einer – zugegebenermaßen unterhaltsamen – Werbeveranstaltung an. Und mit „yes is more“ gibt es den passenden Slogan. *Vera Kaps*

„Yes is more“ | Wechselraum, Friedrichstraße 5, 70174 Stuttgart | ► www.wechselraum.de | bis 5. Dezember | Die gleichnamige Monografie (Taschen) kostet 19,99 Euro.

KULTURHAUPTSTADT-NACHLESE

Wenn Gäste Gastgeber spielen | Ein niederländisches Ruhr.2010-Projekt

Versteckte Schätze aufdecken, das war eines der Abenteuer des zu Ende gehenden Kulturhauptstadtjahres im Ruhrgebiet. In Dortmund etwa verrieten Sozialbauwohnungen von 1951, welches Raumwunder sie entfalten können, wenn sie unvoreingenommen Designern in die Hände fallen, in Oberhausen lösten Witz und Fantasie den gordischen Knoten aus Instandsetzungsaufwand und Nutzungsanspruch für die oberen Etagen des Wasserturms am Bahnhof. Eine Gruppe niederländischer Künstler, Architekten und Gestalter unter Leitung von Hans Venhuizen waren Gäste von Ruhr.2010 – und sie luden selbst Gäste ein, denn die Apartments, derer sie sich annahmen, wurden als Ferienwohnungen vermietet. Mieter und spontane Besucher konnten hier erleben, wie substanzielle Veränderungen eines Ortes gänzlich ohne Eingriffe in die Bausubstanz möglich sind.

Farbe ist es vor allem, was das Lebensgefühl in der Dortmunder Möllerstraße umgekrempelt hat. Ein ganzes Kaleidoskop wurde auf die eigentlich grauen Kunststoff-Fassadenplatten an einem von fünf Wohnblocks verteilt, und auch innen tauchten die „Dutch Colours“ von Gilian Schrofer die kleinen Zwei- bis Dreizimmerwohnungen in ein neues Licht. Dabei repräsentierte jede Wohnung eine bestimmte Periode

niederländischen Designs: Geradlinigkeit des Konstruktivismus, blumiges Retrodesign oder verspielte Kurvaturen. Die eigentlich engen Zimmer gewannen allein durch den Kunstgriff farbiger Wandfelder an Atmosphäre und Weite. Dass Karl-Heinz Petzinka, der das ermöglichte, in Personalunion Architekt, Geschäftsführer der Wohnungseigentümerin THS und Direktor von Ruhr.2010 ist, traf sich hier günstig. Trotzdem werden die Farben wohl der bereits laufenden Generalsanierung der fünf Blocks wieder weichen müssen.

Der Bahnhof in Oberhausen hat seine Glanzzeiten lange hinter sich, immerhin hält hier noch der ICE von Holland kommend. Errichtet 1929–34 nach dem Vorbild des Stuttgarter Bahnhofs, blieb ihm als Zeuge des Dampfzeitalters der klobige Betonturm mit den Wasserbehältern im 6. Obergeschoss. Zwei Etagen tiefer hatte Jurgen Bey Zimmer hergerichtet, die privat und öffentlich zugleich waren. Die Einrichtung bestand aus Lattenrosten für abschließbare Klappbetten und Schränke, für Arbeitstische, Ausstellungswände und Sitzgruppen. Denn in dem Puzzlezimmer oder dem Overheadprojektorzimmer, dem Zimmer mit Aussicht oder dem Blumenzimmer fanden auch Diskussionen und Kunstaktionen statt. Mit von der Partie war der Oberhausener Verein KIT e.V. (Kunst im Turm), der sich seit Jahren der Erhaltung des ungenutzten Turms annimmt und in den vergangenen Monaten mit der Vermietung alle Hände voll zu tun hat – man war gut ausgebucht. *Gudrun Escher*



Sechs leerstehende Wohnungen in der zu diesem Anlass grellbunt karierten Häuserzeile Möllerstraße 23–27 in Dortmund hatte Gilian Schrofer unter dem Motto „80 Jahre niederländisches Design“ eingerichtet.

Foto: Gudrun Escher

Leistungsstarke LED-Produkte von Zumtobel faszinieren durch hohe Effizienz, hervorragende Farbwiedergabe, Wartungsfreiheit und anspruchsvolles Design.

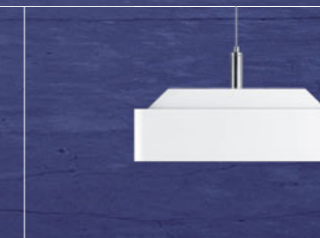
Im Zusammenspiel mit intelligenten Lichtsteuerungen entstehen dynamische Lösungen, die Lichtqualität und Energieeffizienz optimal verbinden.

LED'S CONTROL LIGHT

Intelligente Lichtlösungen von Zumtobel sind in perfekter Balance von Lichtqualität und Energieeffizienz – in HUMANERGY BALANCE.



Direkt/Indirekt-Leuchte ELEE A mit höchsten Wirkungsgraden und Beleuchtungsflexibilität Design: Ingenhoven Architekten



ELEE A begeistert durch harmonisches Design mit sanft gerundeten Kanten und einer filigranen Seilabhängung.



Verschiedene Optiken und Hybridvarianten mit LEDs sorgen für optimale Beleuchtung am Arbeitsplatz.

www.zumtobel.com/ELEE A

ZUMTOBEL